Ein Wappenblatt der ältesten Landammänner von Nidwalden

Autor(en): **Hartmann, P. Plazidus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **54 (1940)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-746793

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

8. **St. Galler adeliche Wappen.**
Urheber ist Wilhelm Hartmann. — Datierung: 1852. 90 Quartblätter in Kartonschachtel. Masse: 19 cm Höhe, 25 cm Breite. Zirka 300 Wappen. Standortsbezeichnung: 1011. — *Inhalt:* Wappen der älteren und neueren adeligen Geschlechter des Kantons St. Gallen. — *Literatur:* Scherer, loc. cit., p. 385.

9. **Adels-Lexikon.**
Gesammelt von P. Gallus Mezler. — Datierung: 1813. Zwei Bände. Masse je: 25 cm Höhe, 23 cm Breite. Umfang: 504 und 412 Seiten. 680 und zirka 900 Wappen. Standortsbezeichnung: 1484, 1485. — *Inhalt:* gestochene und von Hand gezeichnete, illuminierte Wappen schweizerischer und ausländischer Geschlechter. — *Literatur:* Scherer, loc. cit., p. 487.

10. **Gebhard Dachers Konstanzer Chronik.**
Der Urheber ist Gebhard Dacher. — Datierung: um 1465. Gebundener Band. Masse: 21 cm Höhe, 28 cm Breite. Umfang: 476 Seiten. Zirka 150 Wappen. Standortsbezeichnung: 646. — *Inhalt:* Wappen von Konstanzer Bischöfen und Patriziern. — *Literatur:* v. Berchem, Galbreath und Hupp, Beiträge zur Geschichte der Heraldik, 1939, p. 68 f. *J. D.*

Anhang.

Appenzeller Fahnenbuch.
Gesammelt von Joh. Kaspar Zellweger und Jo. Ulrich Fitzi. — Datierung: um 1820. Gebundener Band. Masse: 48 cm Höhe, 31 cm Breite. Umfang: 73 Seiten. Standortsbezeichnung: Kantonsbibliothek Trogen, ohne Signatur. — *Inhalt:* Wappen der st. gallischen Äbte und appenzellischer Geschlechter. Zeichnungen und Abbildungen von Fahnen und Wappenscheiben. — *Literatur:* Koller & Signer, Appenz. Wappen- u. Geschlechterbuch, 1926, p. XV. *O. K.*

Ein Wappenblatt der ältesten Landammänner von Nidwalden.

Von P. Plazidus Hartmann, O. S. B.

Ältere Quellen zur Wappenkunde von Unterwalden fliessen sehr karg. Deshalb mag dieses Wappenblatt, das sich im heraldischen Nachlass Dr. Robert Durrers sel. fand und das leicht verloren gehen könnte, vorgängig einer grösseren Arbeit über die Wappen und Siegel der Landammänner von Nidwalden, hier veröffentlicht werden. Die Entstehung des Blattes mag etwa in die Mitte des 17. Jahrhunderts fallen. Zeichnung und vor allem Farbgebung sind mangelhaft. Im Folgenden seien die Texte und die Blasonierung der Schilde in der Reihenfolge des Blattes wiedergegeben.

1. 1315 Walthart von Wolffenschiessen: In Grün ein steigender roter Wolf, den Hals durchbohrt von einem silbernen Pfeil.
2. 1325 Johan von Waltersperg, Riter, Landtrichter: Gespalten von Schwarz und Gold und belegt mit einem grünen Sechsberg.
3. 1334 Hartman Meyer von Stanss Ritter, Ambtsman und richter: In Rot ein schwarz-gold geteilter Steinbock.

4. 1363 Walthart im brunen: In Gold auf silbernem Dreiberg ein doppelröhriger, silberner Brunnen.

Fig. 97.

5. (Durchgestrichen: 1369 Johanes von Waltersperg; dafür am Rand links): 1383 nicklaus sultzmater: In Silber aus einem seitlichen grünen Vierberg wachsend ein natürlicher Widder.
6. 1397 Willhelm amstein: In Grün ein steigender silberner Wolf, durchbohrt von einem silbernen Pfeil.

7. 1405 Heini Zelger: In Silber aus grünem Dreiberg wachsend ein roter Stier.
8. 1411 Ulrich von büren: In Blau ein silberner Schachturm.
9. 1383 Johan Spillmatter: In Silber ein fünfblättriger Lindenzweig.
10. 1416 arnold von Winckelriedt: In Blau eine silberne Spitze, belegt von einem grünen Schilfkolben, der aus grünem Riedgras wächst.
11. 1420 hans metler: In Blau eine schwarze gotische Majuskel M über einem schwarzen Stern.
12. 1422 bartl Zniderist: In Gold auf grünem Dreiberg schreitend ein schwarzer Steinbock.
13. 1429 Engelhart andachers: In Gold (Grün?) ein schreitendes silbernes Schaf.
14. 1436 Ulrich zum büel: Über Dreiberg ein sechsstrahliger Stern. (Nicht kol.)
15. 1449 Hanss am büel: Über Dreiberg die Minuskel h. (Nicht kol.)
16. (Falscher Text: 1459 Ulrich müliman, gestrichen) Das Wappen ist Sulzmatter: Aus seitlichem grünem Hang wachsend ein Widder mit einem sechsstrahligen Stern auf dem Gehörn.
17. 1459 Ulrich müliman: In Rot ein silberner Müller mit Sack.
18. 1467 Pauluss andacherss: In Rot ein schreitender Widder, im linken Obereck ein sechsstrahliger goldener Stern.
19. 1478 Ulrich von büren: In Blau ein silberner Schachturm.
20. 1498 Johaness kretz: In Blau ein goldener Sparren über einer fünfblättrigen roten Rose.
21. 1499 melchior andachers: In Rot ein steigendes Pferd, im linken Obereck ein sechsstrahliger goldener Stern.
22. Schild mit Schaf, ohne Text und Farbe.
23. 1511 bartholome stultz: Schild mit einem T, begleitet von drei Kugeln. (Nicht kol.)

Wappen und Siegel der Landammänner von Uri.

Von Friedrich Gisler.

(Fortsetzung)

118. **Johann Franz Sebastian Crivelli,** in Altdorf, Landammann 1784 bis 1786; geb. 20. Januar 1725 als Sohn des Landammann Franz Maria Leonz und der Dominika Elisabeth Schmid, war verheiratet in erster Ehe mit Helena Esther Bessler, Tochter des Landammann, Brigadier Friedrich Alfons und der Maria Magdalena Schmid, und in zweiter Ehe mit Maria Anna Thaddea Schmid, Tochter des Landammann Johann Franz Josef und der Katharina Elisabeth Schmid von Bellikon.

Johann Franz Sebastian Crivelli bekleidete ab 1744 das Amt eines Landschreibers, kam 1757 als Gardehauptmann nach Bologna. Papst Clemens XIV. verlieh ihm und seinen Nachkommen durch Breve vom 13. September 1769 den Titel und Rang eines Grafen. Schon 1758 erhielt Crivelli eine Ratsherrenstelle verehrt und ward nach seiner Rückkehr nach Altdorf Kommandant einer Rotte, Kriegsrat und 1783 Landesstatthalter; † 1786.